



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

1 Landeshauptmann Anton Mattle inszeniert sich gerne auf Sommerwanderungen. Wenn er medienwirksam am Silvretta Ferwall Marsch teilnimmt, sammelt er Sympathiepunkte. Doch für die kommende Landtagswahl muss er einen schweren Rucksack namens Bundespartei mitschleppen. Die ÖVP als Regierungspartei in Wien droht ihn den Abhang hinunter zu ziehen.

2 Schon als 2024 der Nationalrat gewählt wurde, lag Mattle mit seiner Partei im Tiroler Landesergebnis nur hauchdünn – rund zwei Prozentpunkte – vor der FPÖ. Seitdem ist das Image der Kanzlerpartei in Wien nochmals viel schlechter geworden. Mit anderen Worten: Der Landeshauptmann kann für seinen Wahlkampf keinerlei bundespolitischen Einfluss brauchen.

3 Eine Abgrenzung zu Bundeskanzler Christian Stocker klappt aber nicht, weil man in der selbst erfundenen Reformpartnerschaft verbunden ist. Da sollen Bund, Ländern und Gemeinden politisch große Würfe gelingen. Was zuletzt bei den Themen Bildung und Gesundheit – es ging vor allem um die Zuständigkeit für Spitäler – mit halbherzigen Kompromissen endete, die Anton Mattle seitdem mit im Gepäck hat.

4 Bei der Landtagswahl 2022 lag Mattles Tiroler Volkspartei freilich mit 35 zu 19 Prozent der Stimmen vor der FPÖ. Das waren satte 16 Prozentpunkte Vorsprung. Da sollte man

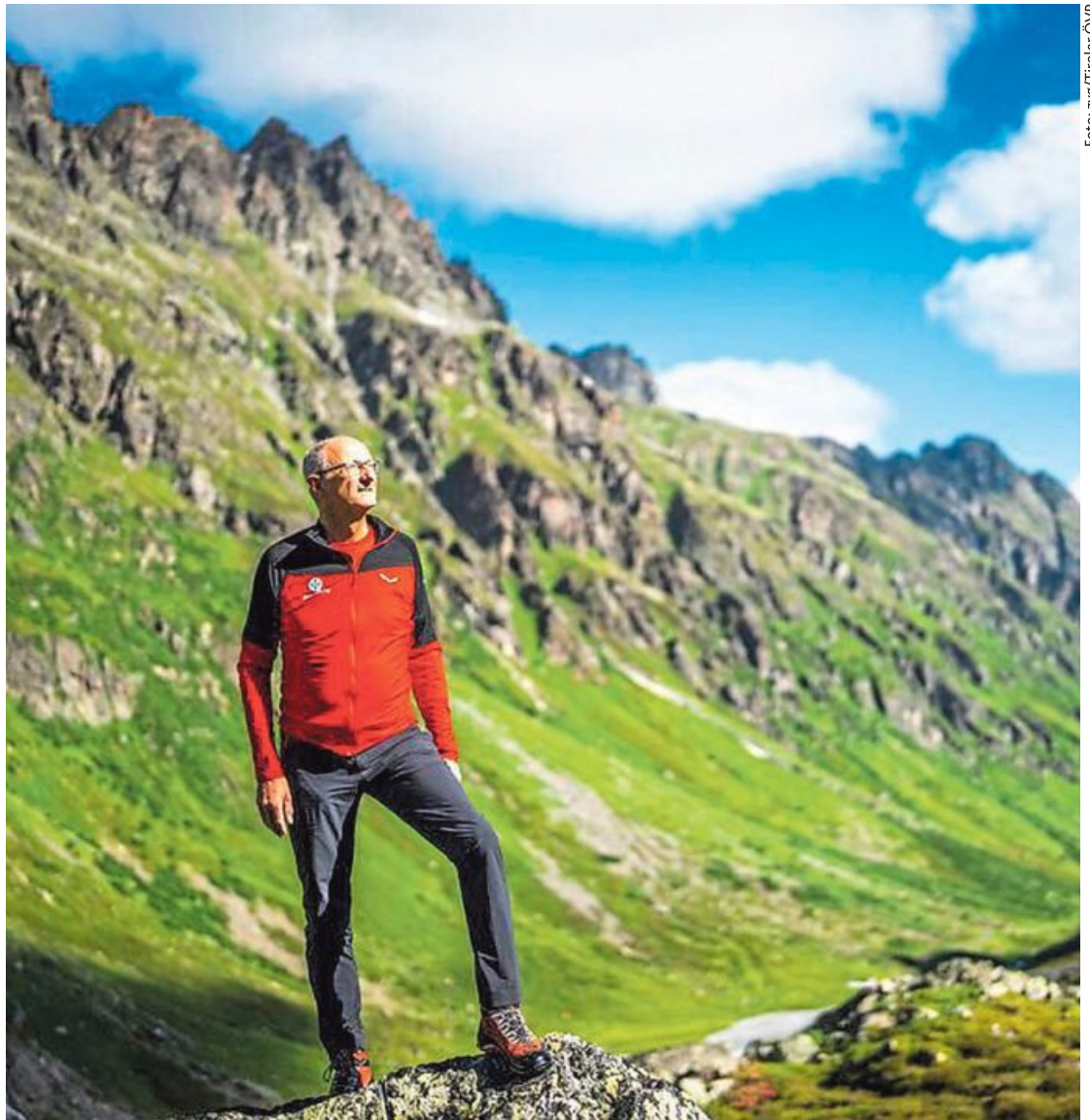


Foto: zvg/Tiroler ÖVP

„Die Welt verändert sich, wir verändern Tirol“, lautet ein aktueller Slogan der Mattle-ÖVP.

Mattles steiniger Weg:

In rund einem Jahr finden in Tirol Landtagswahlen statt. Anders als sonst muss die ÖVP um den ersten Platz bangen. Zugleich ist unklar, welche Koalitionspartner zur Verfügung stehen. Alles hängt von LH Anton Mattle ab.

meinen, dass der Spitzenplatz nicht gefährdet ist. Weit gefehlt: Es sind in Umfragen nur ein paar Pünktchen Vorsprung übrig.

Aktueller Koalitionspartner SPÖ schwächelt enorm

5 Zudem kann Mattle nicht ignorieren, dass ihm der Koalitionspartner abhandenkommt. Die SPÖ

befindet sich in der Krise, so dass die jetzige gemeinsame Mehrheit rechnerisch kaum halten wird. Es ist nicht einmal ganz sicher, dass sich eine Dreivariante mit den Grünen ausgeht. Die Neos sind womöglich als Partner raus, weil sie gar aus dem Landtag fliegen könnten.

6 Natürlich sind aktuelle Umfragen insofern

Schall und Rauch, als man weder – Stichwort Georg Dornauer – die bei der Wahl antretenden Parteien noch die Wahlbeteiligung in einem Jahr kennt. Jede Partei kann aus dem Nichtwählerlager mehr Stimmen holen als von irgendeiner Konkurrenzpartei. Trotzdem schleppt Anton Mattle als zusätzlichen Rucksack die

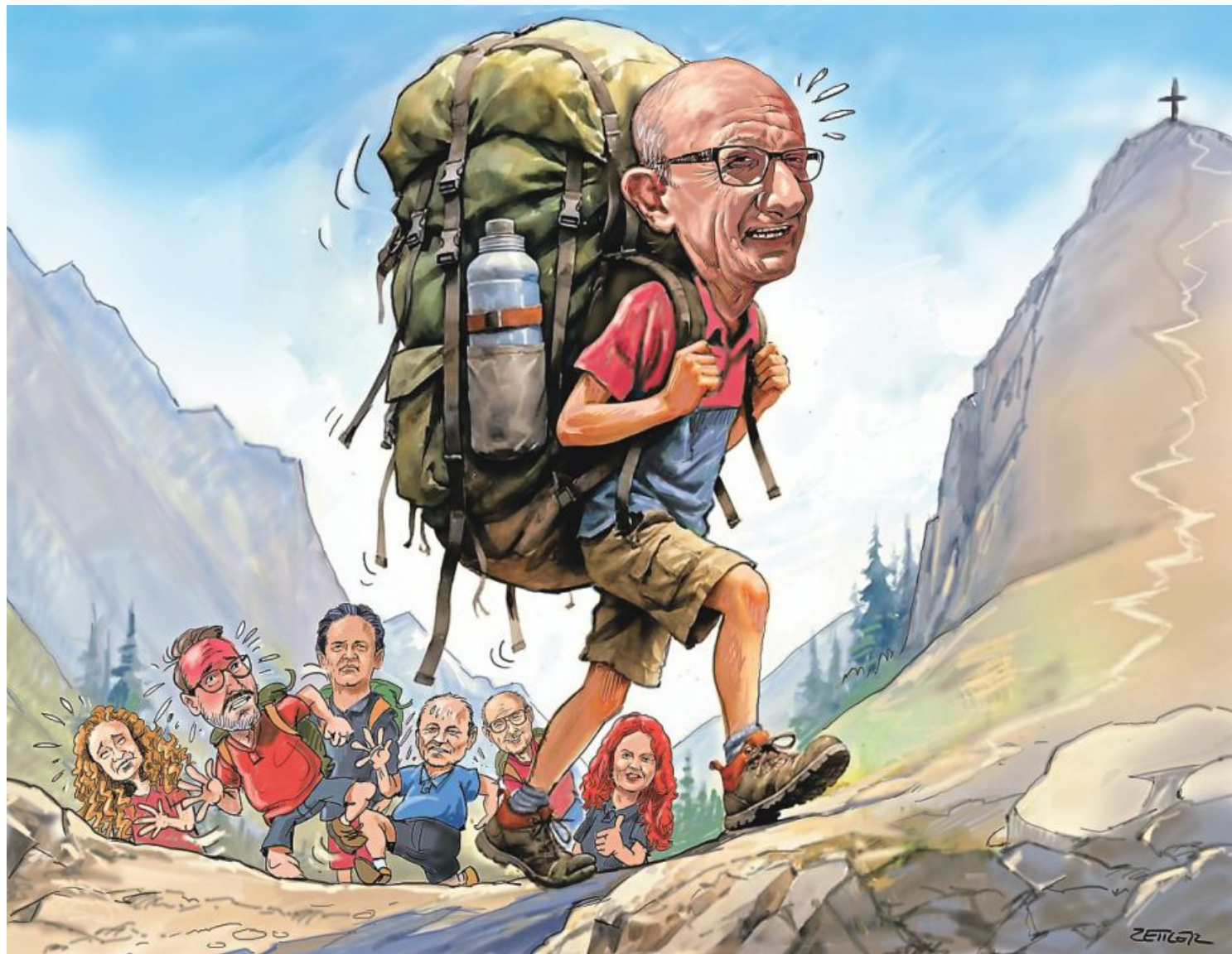


Foto: Alfred Zettler

LH Anton Mattle führt Beliebtheits- und Bekanntheitsrankings in Tirol an – die Regierungsmitglieder folgen mit Abstand.

schwerer Rucksack, hohes Ziel

Gretchenfrage mit sich, wie er es künftig mit der Freiheitlichen Partei hält.

Schwarz-blaue Koalition: Auch in Tirol eine Option?

7 Überall sonst, wo die ÖVP den Landeshauptmann stellt, koalitiert sie mit der FPÖ. In Vorarlberg, in Salzburg sowie in den Proporzregierungen Nieder- und Oberösterreichs. Anton Mattle will das nicht machen, während sein Landesrat für Wirtschaft, Mario Gerber, damit wohl kein Problem hätte.

8 In den Wahlprogrammen haben ÖVP und FPÖ gar bis zu 80 Prozent Übereinstimmung. Vor allem bei Wirtschaftsthemen und den ländlichen Raum betreffend, sodass auch viele Bauernfunktionäre zu den Freiheitlichen tendieren. Zu befürchtende Verluste bei der Landtagswahl in Verbindung mit der Uneinigkeit, wie es im Fall des Falles weitergeht, das ist Mattles nächster Rucksack.

9 Eine Parteiklausur hat da den Sinn, eine Langzeitstrategie zu entwickeln.

Nur darf der Volkspartei nicht immer etwas dazwischen kommen, so das man mit Krisenmanagement beschäftigt ist.

BM Anzengruber und ÖVP: Rucksack aus alten Zeiten

Wie zuletzt, als Ex-Sicherheitslandesrätin Astrid Mair mit ihren Jobwünschen bei der Polizei alle überrumpelte. Da wusste LH Mattle vermutlich in der Früh selber noch nicht, was ihm da als Rucksack umgehängt wird, den er bis zum Abend loswerden musste.

10 Letztlich trat Mair zurück, und Mattle bastelte für ihre Regierungsarbeit eine Übergangslösung. Die Tiroler Volkspartei – diese hat ja auch den Innsbrucker Rucksack zu tragen, dass der nunmehrige Bürgermeister Johannes Anzengruber sich von der eigenen Partei abspaltete – muss es hinkriegen, ab sofort geschlossen aufzutreten.

Sonst kann Mattle im Wahlkampf gar nicht alle Rucksäcke tragen, und die Tiroler ÖVP wird zur „Ex-Landeshauptmannpartei“.